

Wichtige Überwachungsmaßnahmen

(ALT) Auch im Jahr 2025 bleibt die Tuberkuloseüberwachung beim Rotwild im Beobachtungsgebiet ein zentrales Element im Kampf gegen die Tierseuche. Da die Tuberkulose beim Rotwild in Vorarlberg weiterhin nicht unter Kontrolle ist, wird die im Jahr 2024 eingeführte Überwachungsmaßnahme fortgesetzt – erstmals auch während der Hochjagd. Ziel ist es, rund 30 Prozent der im Beobachtungsgebiet erlegten Hirsche während der Hoch- und Sonderjagd zu beproben, um mögliche Infektionen frühzeitig zu erkennen und gezielt Massnahmen ergreifen zu können. (mehr dazu ab Seite 24)

Bild: Walter Candreia



Rückblick 2024 und Ausblick 2025

Von Jon Paulin Zumthor, amtlicher Tierarzt

Die Tuberkuloseüberwachung beim Rotwild im Beobachtungsgebiet bleibt auch 2025 ein zentrales Instrument im Kampf gegen die Tierseuche. Sie stützt sich auf die Tierseuchenverordnung (TSV) sowie die technischen Weisungen des Bundes und ist somit gesetzlich verankert. Ziel ist es, eine mögliche Einschleppung der Krankheit frühzeitig zu erkennen und unsere Wild- und Nutztierbestände zu schützen.

Lage im grenznahen Ausland bleibt angespannt

Im Vorarlberg ist die Tuberkulose beim Rotwild weiterhin nicht unter Kontrolle. Im Silbertal – rund 11 km von der Schweizer Grenze entfernt – waren im Jahr 2024 fast 30% der getesteten Hirsche positiv. Bereits 2021 wurde der erste Fall südlich der Ill festgestellt. Im August 2024 kamen weitere Fälle in nur 2 bis 4 km Entfernung zur Schweizer Grenze hinzu – bis Jahresende wurden insgesamt sechs neue Fälle bestätigt. Ein neu entdeckter Hotspot im Bregenzerwald verdeutlicht das Risiko einer weiteren Ausbreitung.

Einrichtung des Beobachtungsgebiets in Graubünden

Als Reaktion auf die grenznahen Nachweise haben das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit Graubünden (ALT) und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) im Herbst 2024 ein Beobachtungsgebiet (BG) eingerichtet. Ziel ist es, durch die Untersuchung von rund 30% der erlegten Hirsche innerhalb des Beobachtungsgebiets frühzeitig Hinweise auf eine mögliche Ausbreitung zu erhalten, die Rothirschpopulation gesund zu halten und eine Übertragung auf Nutztiere zu verhindern.

Das Beobachtungsgebiet wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei (AJF) unter wildbiologischen Gesichtspunkten auf die Jagdsektoren P03–P06 nördlich der Landquart im Bezirk XI begrenzt.

Das bereits bestehende Fütterungsverbot für Schalenwild im Tuberkulose-Überwachungsgebiet, das bereits im vergangenen Jahr auf unbestimmte Zeit verlängert wurde,

ist auch für das Beobachtungsgebiet rechtskräftig. Es ist somit weiterhin untersagt, Wildtiere aktiv zu füttern (z.B. durch das Einrichten von Futterstellen) oder passiv anzulocken – etwa durch unsachgemäss gelagerte Siloballen oder Futterreste. Ziel dieser Massnahme ist es, unnötige Tieransammlungen zu vermeiden und das Risiko einer Krankheitsübertragung auf Nutztierbestände zu minimieren.

Sonderjagd 2024: Gute Beteiligung trotz schwieriger Bedingungen

Mit Beginn der Sonderjagd 2024 wurden die vorgesehenen Massnahmen gemäss technischen Weisungen umgesetzt. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem AJF, dem BKPJV und der engagierten Jägerschaft konnte das ALT innert kurzer Zeit ein funktionierendes Bekämpfungskonzept etablieren. Trotz schwieriger Bedingungen – die Hirsche zogen spät in die Winterestände und waren weit verstreut – wurden 50 Tiere im Beobachtungsgebiet erlegt. Fast alle



Ein abgemagertes Tier: Das ALT informiert am Donnerstag, den 14. August 2025, um 20 Uhr im Gemeindefeestsaal Schiers die interessierte Jägerschaft über die Tuberkuloseüberwachung.

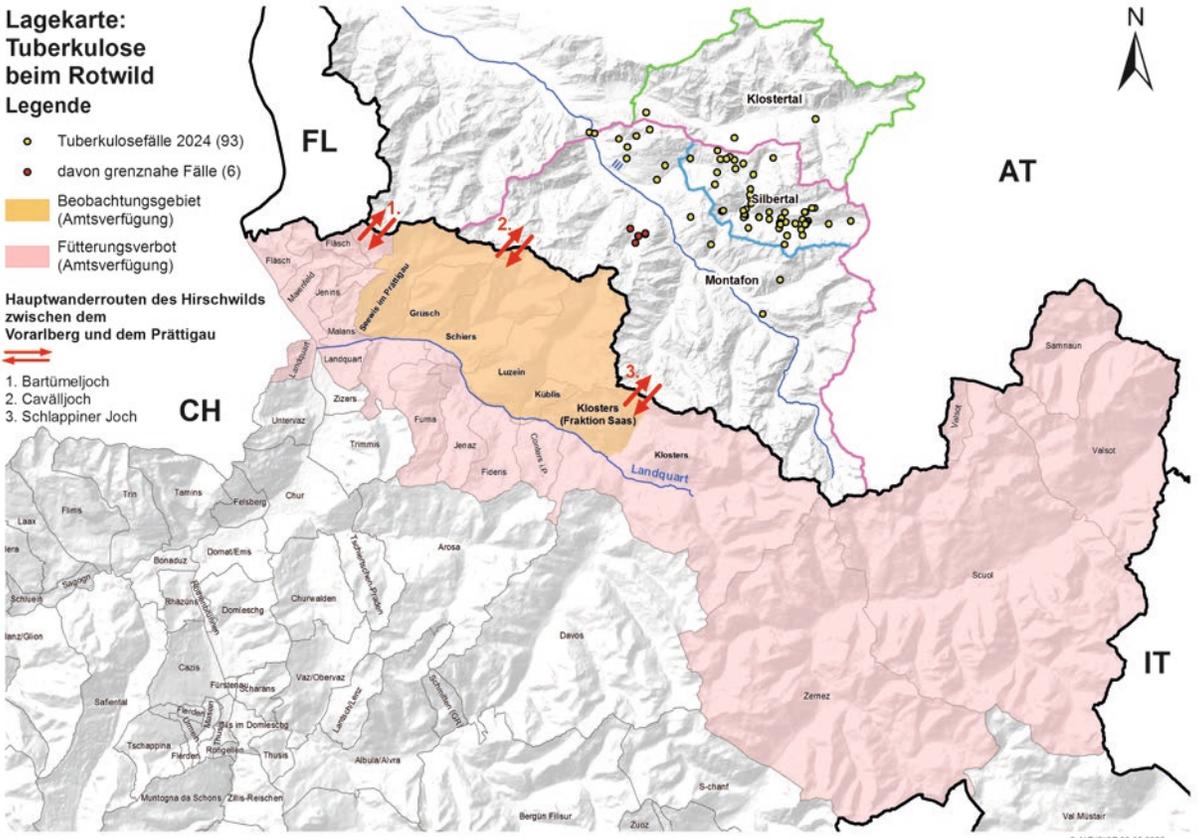
Bild: Giuliano Crameri

**Lagekarte:
Tuberkulose
beim Rotwild
Legende**

- Tuberkulosefälle 2024 (93)
- davon grenznahe Fälle (6)
- Beobachtungsgebiet (Amtsverfügung)
- Fütterungsverbot (Amtsverfügung)

**Hauptwander routes des Hirschwilds
zwischen dem
Vorarlberg und dem Prättigau**

1. Bartümeljoch
2. Cavalljoch
3. Schlappiner Joch



Lagekarte: 2024 wurden in Vorarlberg 93 von 612 Tieren positiv auf Tuberkulose getestet. Besonders betroffen war das Silbertal mit 77 Fällen und einer Prävalenz von 27,9 %.

Abschüsse wurden beprobt, was das grosse Engagement der Jägerschaft bei der Überwachung unterstreicht. Die Qualität der Proben war insgesamt gut; auch die Bilanz war erfreulich: Alle Proben auf Tuberkulose fielen negativ aus.

**Ausblick 2025:
Überwachung wird ausgeweitet**

Auch im 2025 wird die Überwachung fortgesetzt – neu auch während der Hochjagd. Ziel bleibt es, während der Hoch- und Sonderjagd rund 30% der erlegten Hirsche im Beobachtungsgebiet zu beproben. Die Probenentnahme erfolgt im bewährten Verfahren: Die Jäger entnehmen Darmlymphknoten und Luftröhre beim Ausweiden im Feld, die Kopflymphknoten werden an den Kontrollstellen entnommen.

Das benötigte Material für die Probenahme erhalten die Jägerinnen und Jäger bei der Patentausgabe. Während der Hochjagd konzentriert sich die Beprobung auf die ersten vier Tage sowie die ersten beiden Tage nach dem Unterbruch – erfahrungsgemäss die jagdstärksten Phasen. Während der Sonderjagd werden die noch fehlenden Proben an den Wochenenden entnommen. Das ALT informiert am Donnerstag, den 14. August 2025, um 20 Uhr im Gemeindesaal Schiers die interessierte Jägerschaft über die Tuberkuloseüberwachung. Dabei werden die Resultate aus dem vergangenen Jahr präsentiert, das Vorgehen fürs 2025 vorgestellt und offene Fragen gemeinsam besprochen. Die konsequente Überwachung und enge Zusammenarbeit aller

Beteiligten bleiben auch künftig entscheidend, um die Gesundheit der Wildbestände langfristig zu sichern.



Detaillierte Informationen
(inkl. Amtsverfügung) zum Thema Tuberkulose beim Wild sowie zum Fütterungsverbot stehen auf der Webseite des ALT zur Verfügung:
www.alt.gr.ch